

Von neuen Standards bis zum Personal

Die Seniorenresidenz am Kaiserring blickt auf 25 Jahre im ehemaligen Landratsamt zurück.

VS-VILLINGEN. Dieses Jubiläum nahm der CDU-Bundestagsabgeordnete Thorsten Frei zusammen mit Bürgermeister Detlev Bührer zum Anlass für einen Besuch bei Geschäftsleiter Paul Lubina und Pflegedienstleiterin Meike Grill.

Pflege nimmt in Deutschland einen immer größeren Stellenwert ein, gleichwohl wird sie immer teurer und das Personal wird knapp. Erfreulich sei, dass diese beliebte Einrichtung am Rande der Villingener Innenstadt einen treuen Personalstamm hat und mit wenig Fluktuation leben muss“, teilt die Einrichtung mit.

Unter anderem ging es beim Gespräch um die gestiegenen Standards, wie der Einzelzimmerregelung. An dieser Schraube dürfe bei allen guten

Gründen nicht weitergedreht werden, merkte Frei an und sagte: „Ich sehe auch die Einzelzimmerregelung bei allen guten Gründen aus wirtschaftlichen Gründen kritisch.“ Denn durch diese Verordnung müssten einige Häuser teuer um- oder neu gebaut werden, was sich letztlich auf die Kosten der Pflegeplätze niederschläge. Ein Seniorenheimplatz werde für viele Menschen unerschwinglich. Die Regelung führt in der Villingener Einrichtung dazu, dass nach dem notwendigen Umbau des Bereichs „Betreutes Wohnen“ in Einzelzimmer die Bettenzahl leicht um zwei auf 102 sinken wird. „Umgekehrt werden die Zimmer durch den teuren Umbau letztlich künftig auch teurer für die Heimbesucher werden“, sagte Pflege-



Infobesuch in der Seniorenresidenz am Kaiserring (von links): Einrichtungsleiter Paul Lubina, Bürgermeister Detlev Bührer, Pflegedienstleitung Meike Grill und der Bundestagsabgeordnete Thorsten Frei.

Foto: Seniorenresidenz

dienstleiterin Meike Grill. Diese Entwicklung Sorge auch dafür, dass sich immer weniger Menschen den Lebensabend im Seniorenheim leisten können.

„Nur 40 Prozent bezahlen in der Einrichtung ihren Platz aus eigenen Mitteln“, sagte Heimleiter Paul Lubina. Je nach Pflegestufe werden inzwischen über 5000 Euro pro Monat verlangt. Ohne Pflegeversiche-

rung oder Sozialhilfe wäre ein Heimplatz dauerhaft für die meisten unbezahlbar.

Lubina betonte auch, dass er bislang noch nie Probleme gehabt habe, Personalnachwuchs zu bekommen. Er würde es aber begrüßen, wenn man die vor wenigen Jahren generalisierte Pfleger-Ausbildung (Kinderkranken-, Kranken- und Altenpflege) wieder trennen würde.